I N. 213.136

Princeton, 16./III. 1947.

26

Liebe Mama! Vor einigen Tagen kam Dein Brief № 44; wir sind schon sehr gespannt, was wir von Rudi über Adeles Visum hören werden. Sein Brief an Adele ist auch schon angekommen, aber noch nicht das zweite Buch für sie. Das Buch über Wien habe ich erhalten u. danke ihm herzlich dafür. Von Thillings Büchern ist noch keines gekommen. Die Carepakete werdet Ihr hoffentlich schon erhalten haben. Die beiden von Rudi gewünschten Tracout-Pakete (P. u. L.) habe ich schon vor 14 Tagen bestellt. Diese Firma macht einen sehr guten Eindruck auf mich. Ich hoffe, dass diese Pakete rascher gehen werden, u. ausserdem ist ja auch der Inhalt für jemanden der (wie wir alle) ein nicht ganz gesundes Verdauungssystem hat besonders gut geeignet. Seit meinem letzten Brief haben wir auch wieder ein 5 kg Postpaket geschickt. Adele hofft, dass sie noch 1 m von Deinem Stoff bekommen wird, obwohl er in dem Geschäft, wo sie ihn kaufte, nicht mehr vorrätig ist. Mach Dir nur keine Sorgen wegen der Kosten der Pakete, die wir schicken. Das ist doch bloss eine Selbstverständlichkeit. Einstein ist jetzt gesundheitlich wieder sehr gut beisammen. Der Schwächezustand, den er eine Zeit lang hatte, war anscheinend weniger eine Folge der Krankheit als der ärztlichen Untersuchung. Er musste, ich weiss nicht wie viel, Wasser auf einmal trinken, allerhand Präparate für Röntgenaufnahmen verschlingen etc. Von einer Affaire Konetzny-Lorenz habe ich überhaupt nichts gehört u. auch von andern nichts in Erfahrung bringen können. Worum soll es sich denn dabei handeln? Bezüglich Rudis Herkommens sagte man mir, dass das wahrscheinlich am leichtesten

Österreichische Zentralbibliothek 52

auf dem Austauschwege möglich wäre, d.h. so, dass gleichzeitig jemand von hier eine Arbeitsmöglichkeit an einem Wiener Institut hätte. Es gibt hier eine eigene Organisation, die sich mit solchem Austausch beschäftigt. Bevor ich mich dahin wende, wäre es aber gut, wenn mir Rudi genauere Unterlagen (über seine gegenwärtige u. frühere Stellungen u. über die Arbeitsmöglichkeit, die jemand von hier drüben hätte) geben könnte. Etwas wäre allerdings kaum vor Abschluss des Staatsvertrags mit Österreich möglich, aber der soll ja jetzt bald zustande kommen. Das Princetoner medizinische Institut ist mehr allgemein biologisch u. beschäftigt sich hauptsächlich mit Virusforschung, wäre also für Rudi kaum geeignet. Was Adele hier nicht gefällt, ist in erster Linie die Wohnung; sie möchte halt gerne in einem nagelneuen oder vor wenigen Jahren gebauten Haus wohnen, aber es muss bei ihr ausserdem eine spezielle Aversion gegen das Haus, in dem wir wohnen, vorhanden sein. Ausserdem hasst sie das Leben in einer Kleinstadt u., dass Trenton bloss ½ u. New York bloss 1 Stunde von hier ~~ent-~~ ~~fernt~~ ~~ent~~fernt ist, ist ihr kein genügender Ersatz. Der Hauptgrund ihrer Unzufriedenheit dürfte aber wohl sein, dass sie von ihren Leuten getrennt ist, mit denen sie doch in Wien den ganzen Tag beisammen war. Dabei schliesst sie sich sehr schwer an die Menschen hier an. Ihr Hauptvergnügen ist das Schneidern. Den heutigen Sonntag z.B. hat sie dazu benutzt, um aus einem alten Abendkleid ein neues Frühjahrskleid zu machen, das (wie immer) erstaunlich schick geworden ist. Jetzt hat sie übrigens einen neuen Toilette-tisch mit einem runden Spiegel von 1m Durchmesser bekommen, womit sie wieder eine Zeit lang "happy" sein wird. Es ist schrecklich wie vielen Leuten ich schon

zu I.N. 213.136/2

wieder schreiben sollte u. ich komme nicht dazu. Carl Gödel ist auch darunter. Dabei muss ich jetzt einen Beitrag für ein Buch schreiben, der in den nächsten Wochen fertig sein soll. Ich habe mit den Vorbereitungen dazu schon seit längerer Zeit viel zu tun, aber der Gegenstand der Arbeit interessiert mich sehr.

Österreichische Zensurstelle 52 W.

Tausend Bussi u. herzliche Grüsse von Adele

immer Dein Kurt

P.S. Viele Grüsse an Rudi von Adele u. mir. Sie freut sich schon auf das Buch u. wird bald schreiben. Ich lasse Rudi bitten, den Brief der österr. Gesandtschaft zurückzuschicken, wenn er ihn nicht mehr braucht.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.